

16.08.2016 Alte Kinderspiele neu entdeckt Kinderferienprogramm

Fernab von Fernsehen und Smartphone holte der Kameradschaftsbund alte Kinderspiele hervor, die wir selbst früher oft gespielt hatten. 31 Kinder hatten sich bei idealem Wetter im Moarhof eingefunden.



Wir begannen mit der šReise nach Jerusalemō, gefolgt von šScherenschleifen ist die größte Kunstō und weiteren Tanzspielen. Richtig lebendig wurde es bei šSchneider leich ma d'Scherō. Weiter ging's mit šDer Hase läuft über das Feldō und šRäuber und Gendarmō, wo auch die Betreuer Roswitha Hofstätter, Martina Madlmeir, Ulli Schwierz, Pepi Dumfart und Thomas Schwierz verhaftet und in das aus Sesseln gebildete Gefängnis gesteckt wurden. Ein

šechtes Gefängnisō gab es auch zu sehen. Im Durchgang des Maorhofes verbirgt sich hinter einer Türe eine dunkle feuchte Stiege, die in die finstere Tiefe führt (Keller unter dem Stiegenhaus). Zur Erkundung der unheimlichen Gemächer forderten sogar die Mutigsten Begleitschutz in Form eines Erwachsenen an. Der Sandhaufen in der hinteren Ecke ging durchaus als Bett für die Gefangenen durch.



Scherenschleifen (oben), Schneider leich ma d´ Scher (unten)



Der Hase läuft über das Feld



Räuber und Gendarm

Was die Kinder nicht kannten, war šDer Kaiser schickt Soldaten ausö: Zwei Kaiser wählen aus der Menge jeder eine Mannschaft. Beide Gruppen stehen in je einer Linie gegenüber und reichen einander die Hände. Dann sagt ein Kaiser: šDer Kaiser schickt Soldaten aus und

schickt dabei sich selber ausō oder š...schickt dabei den Thomas aus.ō Thomas läuft nun auf die gegnerischen Reihen los und versucht sie zu durchbrechen. Schafft er es, nimmt er einen der beiden, wo er die Reihe durchbrochen hat, mit in die eigene Mannschaft. Bleibt er dagegen hängen, muss er bei der gegnerischen Mannschaft bleiben. Wenn der letzte einer Mannschaft hängengeblieben ist, ist die Schlacht zu Ende. Die Buben entwickelten hier eine Begeisterung und überlegten, wen sie ausschicken sollen und wo dieser die Bresche schlagen soll.



Die meisten Mädchen zogen sich bei dem wilden Treiben zurück zu den Gartentischen der Flüchtlingsfamilien und zeichneten oder entdeckten den Sandkasten.





Der heftige Regenguss des Vortages ermöglichte sogar eine kleine Abkühlung im Brunnen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.



Es wurde viel gelacht und so richtig umgefetzt. Und auch die Erwachsenen hatten ihren Spaß dabei und waren froh, dass sich niemand ernsthaft wehgetan hat.